

NEWSLETTER

WORTSCHRITT

Praxis für Sprachtherapie für
Jung und Alt

Würdemann und Klusik GbR

Hauptstraße 45

40764 Langenfeld



WIE VERLÄUFT EIGENTLICH DIE WORTSCHATZENTWICKLUNG?

Liebe Eltern,

Sprache ist ein Kinderspiel, oder? Als Erwachsener nimmt man sie so selbstverständlich. Beobachtet man kleine Kinder, sieht man wie mühselig und kleinschrittig der Erwerb der Sprache vollzogen werden kann.

Auch die Wortschatzentwicklung für sich ist ein hochkomplexes Meisterwerk, an dem länger gefeilt werden muss.

Ungefähr zum **ersten Geburtstag** des Kindes kommen nach der Lall- und Brabbelphase erste Wörter zum Vorschein. Diese müssen aussprachetechnisch noch nicht ausgereift und perfekt sein, sondern dürfen durchaus angelehnt sein an den Babytalk (z.B. Brummbrumm, Wauwau).

Mit ca. **18-24 Monaten** erreichen Kinder meist die 50-Wort-Grenze. Neben ein paar Nomen, vielen Verben und anderen Wörtern wie da, ab, sind „nochmal“ und „nicht“ wichtige Wörter auf dem Weg.

Ist diese Grenze erreicht, setzt der Wortschatzspurt ein. Sie kennen das vielleicht, wenn Kinder von heute auf morgen nur so sprudeln und täglich neue Wörter präsentieren.

Vielleicht erleben Sie dies aber auch nur beim Kind Ihrer Nachbarin/ Schwester o.ä. und machen sich Sorgen, weil dies bei Ihrem Kind bisher nicht eingetreten ist.

Hierzu verweisen wir an dieser Stelle auf unseren Newsletter über „Late Talker“. Sie können uns auch gerne anrufen oder Sie fragen Ihren Arzt hierzu um Rat.

Die Wortschatzentwicklung splittet sich in die miteinander vernetzten Bereiche des Lexikons (Wörter) und der Semantik (Bedeutung).



So erreichen Sie uns

Wortschritt- Sprachtherapie für Jung und Alt

Hauptstraße 45 in 40764 Langenfeld

02173 686 77 33

info@wortschritt.net

www.wortschritt.net

Das Lexikon

Wörter aus dem Alltag, die wir unseren Kinder gewollt oder nicht gewollt präsentieren, geraten zunächst einmal passiv in den Wortschatz der Kinder und werden nach und nach aktiv umgesetzt.

In der Sprachtherapie schaut man bei Schwierigkeiten unter anderem auf:

- Sprachverständnis bestehender und neuer/ fremder Wörter
- Störungen des Arbeitsgedächtnisses (Merkfähigkeit)
- Menge und Zusammensetzung des Wortschatzes
- Wortfindungsstörungen („wie heißt das nochmal? Das weiß ich doch eigentlich“)

Die Semantik

Wenn Kinder nicht erkennen würden, dass Sprache und vielmehr die Wörter eine Bedeutung haben, würden Kinder keine Wörter in ihr Lexikon aufnehmen.

Am Anfang ist es auch durchaus normal, wenn Kinder Wortbedeutungen überdehnen oder unterdehnen. Das heißt, dass alle Tiere, die vier Beine haben, plötzlich ein „Wauwau“ sind (Überdehnung). Oder dass nur Dalmatiner Hunde sind und andere nicht (Unterdehnung). Dies sollte sich aber natürlich im Laufe der Zeit verlieren und adäquate Bedeutungseinteilungen vorgenommen werden.

Die Kategorisierung von Wörtern in z.B. Oberbegriffe und Unterbegriffe ist nur ein Bruchteil dessen, was in der Semantikentwicklung passiert.

Im Alter von 5 Jahren beginnt sich der Wortschatz der Kinder lexikalisch- semantisch noch einmal umzuorganisieren bzw. Nebensysteme der Organisation aufzubauen, damit die weiter ansteigende Fülle von Wörtern gestemmt werden kann. Manche Kinder schaffen diesen Sprung nicht und bilden eine Wortfindungsstörung aus.

Kann ich was tun?

- Zeigen Sie Ihrem Kind, dass Sprache bedeutsam ist und welche Bedeutung Wörter haben.
- Begleiten Sie Ihr Handeln ruhig verbal und bringen Sie wichtige Wörter auch häufiger in das „Gespräch“ ein.
- Falls Sie Sorgen oder Fragen haben, wenden Sie sich an Ihren Kinderarzt oder einen Logopäden. Er hilft Ihnen gerne weiter!

Bei weiteren Fragen stehen auch wir Ihnen gerne zur Verfügung!

Ihre Jessica Würdemann und Ann-Katrin Klusik
